



Der (nicht mehr ganz so) Alte Markt im Herzen der Stadt mit dem Rathaus



Kutscher und Knechte statt Könige und Götter. Die Quadriga auf dem alten Kutschstall

FREIZEIT

1740) machten Potsdam zu einer der prächtigsten Residenzstädte Europas. Er sanierte den heruntergekommenen Staat Preussen, machte Potsdam zum wichtigen Garnisonsstützpunkt, der stark wuchs. Neue Wohnviertel wurden geschaffen und drei Kirchen, darunter St. Nikolai, gebaut, die lange das Stadtbild prägten. Dafür brauchte er kompetente Arbeitskräfte. Dass Ausländer anheuern konnten, dafür hatte bereits Kurfürst Friedrich Wilhelm von Brandenburg 1685 mit dem Toleranzedikt gesorgt.

Neben 20 000 Hugenotten kamen damals auch Schweizer Familien nach Nattwerder im Nordwesten von Potsdam. Die kleine Gemeinde erhielt eine eigene Kirche, die noch steht.

Niederländische Entwässerungsexperten waren in dem auf sumpfigem Gelände erbauten Potsdam sehr begehrt. Um ihnen das Leben dort angenehm zu machen, plante der Soldatenkönig ein Viertel extra für sie. Sein Sohn vervollständigte das Vorhaben. Heute steht das zwischen 1733 und 1742 errichtete lebendige Holländische Viertel mit Giebelhäusern aus rotem Backstein bei fast allen Besuchern auf dem Programm.

Italien in Potsdam

Friedrich II. wollte seiner Residenzstadt auch das passende Stadtbild verleihen. Nicht nur Sanssouci und das Neue Palais gehen auf ihn zurück, er liess auch den Alten Markt neu gestalten. Preussische Weltläufigkeit sollte er ausstrahlen. Wer dort steht, wähnt sich auf einer eleganten historischen Piazza. So entstand das Rathaus mit dem Riesenatlas auf dem Turm nach einem Entwurf von Andrea Palladio. Die Bürgerhäuser, die gegenüber Friedrichs Stadtschloss lagen,

bekamen Fassaden, die römischen Palästen ähnelten. Auf die Kulissen kam es an, was sich dahinter verbarg, war Friedrich egal. Noch immer täuschen die Fassaden viele Besucher. So richtig alt ist hier kaum mehr etwas. Nur vier Gebäude überstanden die Bombennacht vom 14. April 1945. Der Nordosten des Alten Markts wurde 1955 bis 1982 restauriert, der südliche Teil ab 2013 rekonstruiert.

Das prächtige Museum Barbérini eröffnete erst 2017. Es ist eine Rekonstruktion des 1772 fertiggestellten gleichnamigen Palazzo, die SAP-Gründer und Mäzen Hasso Plattner finanzierte. Zu sehen sind seine bedeutende Impressionisten-Sammlung sowie internationale Ausstellungen. Dagegen stammen die meisten Gebäude auf dem Neuen Markt aus dem 18. Jahrhundert. Er gilt vielen als schönster Platz der Stadt, ist aber wenig bekannt. Im Haus, wo früher die Ratswaage stand, wird heute Pasta serviert. Beeindruckend ist der frühere Kutschstall, in dem einst hundert königliche Pferde schnaubten und der heute das Haus für preussische und brandenburgische Geschichte ist. Die Quadriga am Portal zeigt weder Könige noch Götter, sondern mal Stall-

GUT ZU WISSEN

Wohnen: Maxx by Steigenberger, ansprechendes Hotel beim Park Sanssouci

Essen: Meierei Potsdam im Neuen Garten, Eisbein, Grillhaxe oder Vegiburger
Die Gastrosophin Katrine Lihn bekoht Besucher in ihrer Wohnung in Potsdam, katrinelihn.de

Infos: potsdamtourismus.de

burschen und Friedrichs Kutscher.

Das sind nur einige der Trümpfe dieser traumschönen Stadt. Es warten noch Schloss Cecilienhof mit der Ausstellung über die Potsdamer Konferenz von 1945, ein Spaziergang entlang des Heiligen Sees, die Glienicker Brücke, die russische Kolonie Alexandrowka, Schloss und Filmpark Babelsberg ... und vieles mehr. ♦

Die Reportage war auf Einladung der Deutschen Zentrale für Tourismus möglich.

Optimaler Schutz auf allen Reisen Erkrankung, Autopanone oder gar ein Unfall in einer Destination wie beispielsweise Deutschland. Mit dem TCS ETI Schutzbrief sind Sie ein ganzes Jahr lang stets gut abgesichert. Kontaktieren Sie uns für weitere Infos:
0800 140 000
tcs.ch/eti

FOTOS PMSG/MEDIA/ANDRE STIEBITZ

